

Vorsicht: Eis und Buch sind fragil

Das Buch zur Ausstellung von Fridolin Walcher und Martin Stützle ist ein Kunstwerk für sich. Es verbindet bild- und wortstark Glarus und Grönland, Kunst, Klima und Wissenschaft.

Claudia Kock Marti

Was haben Grönland und Glarus miteinander zu tun, ausser dass die Abkürzung «GL» für beide steht? Im Buch «The Glacier's Essence» werden sie zusammengebracht. Schon auf dem Buchcover, auf dem die Zeichnung eines Eisbergs aus Grönland eine Aufnahme des Clari-dengletschers verdeckt.

Die beiden Glarner Fridolin Walcher und Martin Stützle haben im Mai 2018 Schweizer Klimaforscher auf einer Grönlandexpedition begleitet. Sie sollten auf Initiative von Benedikt Wechsler, damals noch Schweizer Botschafter in Dänemark, in ihrer Sprache als Künstler davon berichten. Heute freut sich der Generalkonsul der Schweiz in San Francisco bei seinem Glarus-Besuch über das Ergebnis – zum einen in der Ausstellung und zum anderen über das Buch. Es soll die Botschaft auch weit über Glarus hinausstrahlen.

Auf 270 Seiten und in einer Auflage von 1700 Exemplaren ist der Bildband «Des Gletschers Kern» im Kunstbuchverlag Scheidegger & Spiess auf Deutsch, Englisch und in einer lokalen Inuit-Sprache erschienen. Neben den Fotografien und Radierungen der Glarner Künstler gibt es kurze Fachtexte von Nadine Olonetzky, Gabriela Schaeppman-Strub, Konrad Steffen und Thomas Stocker.

Was schnell klar wird: Es ist ein besonderes, ein ruhiges, zum Nachdenken anregendes Buch.

Elementare Landschaften

Beim Auspacken fragt man sich jedoch zuerst einmal, ob etwas nicht stimmt. Das Cover ist zu klein, der Buchrücken offen, das Buch fällt fast auseinander. So nimmt die Buchbindung das Thema der Zerbrechlichkeit auf: Die Eiswelt in Grönland schrumpft wie die Gletscher im Glarnerland. Nur dass dies auf dem Clariden weitaus sichtbarer geschieht als in Grönland.

Grönland und Glarus: Die Karten im Buchdeckel helfen dem Betrachter, sich zu verorten: hier Grönland mit seinem Eisschild und den Expeditionsorten, dort das über 3000 Mal kleinere Glarnerland mit Linthal, von wo es zum Clariden- oder Bifertengletscher geht.

Das Buch führt ruhig in das Thema ein. Von Walchers unendlichen Eiswüsten über eingestreute Radierungen von Eisbergen in der Handschrift Stützles geht es zu den Schnee- und Steinwelten des Clariden. In Schwarz-Weiss wie in Farbe nähert sich Walcher den atemberaubenden Landschaften mit ihren Klüften, Rissen und Verwerfungen wie auch den Menschen, die klein und verletzlich darin leben: Ihre hergebrachte Lebensweise verschwindet.

Mit Zeichenstrich und Radierungsnadel reagiert Martin Stützle auf die elementar-stärke, fast geometrische Eis- und Küstenlandschaft, die für die Wissenschaftler den Süswasserspeicher der Welt bedeutet.



Eiswelten in Grönland und Glarus: Besucher betrachten sterbende Eisberge.

Bild: Claudia Kock Marti

«Die Sprache des Eises könnte nicht klarer sein.»



Thomas Stocker
Klimaforscher

Eine Frage unterbricht den Fluss der Bilder auf einer Textseite: «Das Eisschild auf Grönland wieder grün wie vor Millionen Jahren, mit Palmen an der Küste?», fragt die Geografin und Evolutionsbiologin Gabriela Schaeppman-Strub.

Begreifbar machen

Kunst und Wissenschaft in Grönland zusammenzubringen, war Benedikt Wechsler ein Anliegen. «Schon der Schweizer-Grönland Pionier Alfred de Quervain (1879 bis 1927) war sich bewusst, dass er es sich nicht im Elfenbeinturm der Wissenschaft oder der Verwaltung gemütlich machen konnte», schreibt er im Vorwort. Und auch heute «können wir uns die Dramatik des Klimawandels nicht nur mit Statistiken und Zahlen vor Augen führen». Von Grönland sei de Quervain nicht nur mit eindrucksvollen Fotografien in die Schweiz zurückgekehrt. Er habe auch in den ersten Heften für das Schweizerische Jugendschriftenwerk SJW darüber berichtet, um den Wissensdurst von Jung und Alt zur Arktis

zu stillen. Es ist auch der Berner Grönlandforscher de Quervain, über den aktuell das Landesmuseum Zürich eine Ausstellung zeigt und der die wertvollen Langzeit-Messungen am Clari-dengletscher begründete.

Grönland und Glarus: Wohltuend zu lesen sind die prägnanten Zitate und verständlichen Texte zwischen den Arbeiten Walchers und Stützles. Auch ein Fischer aus Kullorsuaq im Norden Grönlands wird mit einer Beobachtung zitiert: «Seit einigen Jahren fangen wir viel mehr Heilbutt unter dem Eis. Früher waren die grossen Bestände in Südgrönland.»

«Die Veränderungen, die der Mensch seit der Industrialisierung bewirkt hat, sind ungewöhnlich, nie da gewesen und möglicherweise gefährlich», schreibt Klimaforscher Thomas Stocker. Er analysiert das über Millionen Jahre reichende Klimaarchiv im Eis: «Die Sprache des Eises könnte nicht klarer sein. Wer sie nicht hören will, wird sich der noch viel deutlicheren Sprache der Bilder in diesem Buch niemals entziehen können.»

Recht hat er.

Buchtipps



«The Glacier's Essence: Grönland - Glarus: Kunst, Klima, Wissenschaft»
Martin Stützle und Fridolin Walcher.
Scheidegger & Spiess, 2020.
65 Franken.

Finissage mit Podium und Buchpräsentation

Die Ausstellung endet am Sonntag, 1. März, um 16 Uhr, mit der Buchpräsentation sowie einem Klima-Podium. Teilnehmern werden unter anderen ETH-Professor Konrad Steffen, Glaziologe und Direktor der eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL, ETH-Professor David N. Bresch, Ökonom und Umweltwissenschaftler, sowie Mitglieder der Glarner Klimabewegung. (ckm)

Zwei Glarner Unternehmen erhalten Label

Ausgezeichnet Zum zweiten Mal hat der Schweizerische Plattenverband das Kompetenzlabel «Platinum» vergeben – unter anderem auch an zwei Glarner Betriebe: So erhalten die Aebli Ofenbau und Plattenbeläge GmbH in Linthal und die Edgar Thoma GmbH in Glarus diese Qualitätsauszeichnung.

Der Verband hat das Label letztes Jahr erstmals vergeben. Inzwischen erfüllen schweizweit heute rund 200 Mitglieder die Kriterien. «Platinum» ist das Kompetenzlabel der Keramik-Branche. Es steht für Qualität, Wettbewerbsfähigkeit und Berufsstolz und ist Ausdruck für die Professionalität der ausgezeichneten Unternehmen, wie der Plattenverband diese Woche mitgeteilt hat. (red)

Wolf erhält einen GPS-Sender

Forschung Die Bündner Behörden wollen die Wege gewisser Wölfe besser kennenlernen. Einem Tier aus dem Rudel in der Nähe von Obersaxen wurde deshalb ein GPS-Sender um den Hals gehängt. Die Informationen des Senders sollen Aufschluss über das Raumverhalten der Tiere geben, wie das Bündner Amt für Jagd und Fischerei mitteilte. Um dem Raubtier den GPS-Sender umzuhängen, war es von der Wildhut Mitte Februar narkotisiert worden.

Nach mehreren Beobachtungen von Jungwölfen aus dem Rudel in Siedlungsnähe oder bei Bauernhöfen sei es notwendig geworden, die Bewegungen dieser wenig scheuen Wölfe genauer zu erfassen, so das Amt. Aus Sicherheitsgründen werden die genauen Ortungsdaten nicht öffentlich bekannt gegeben. (sda)

Polizei erwischt Blaufahrer

Fasnacht Am Schmutzigen Donnerstag und in der Nacht auf gestern hat die Kantonspolizei Schwyz innert zwölf Stunden sechs Fahrzeugkern den Führerausweis entzogen. Fünf Männer und eine Frau müssen sich vor der Staatsanwaltschaft verantworten.

Ein 32- und ein 39-jähriger Autofahrer wurden angehalten aufgrund des Verdachts auf Fahren unter Drogeneinfluss. Sie mussten sich einer Blut- und Urinprobe unterziehen und den Führerausweis auf der Stelle abgeben. Kurz vor 14 Uhr und gegen 15.30 Uhr stellen Mitarbeitende der Kantonspolizei bei einem 20-jährigen in Seewen und bei einem 32-jährigen in Küssnacht dasselbe fest. Gegen Mitternacht wurde in Seewen zudem ein 23-jähriger Autofahrer angehalten, der ebenfalls unter Alkoholeinfluss stand. Er und eine 29-jährige Autolenkerin, die in Einsiedeln kontrolliert wurde, mussten den Führerschein ebenfalls auf der Stelle abgeben. (red)